

Kleines Kurlexikon

Kur, Kur und nochmals Kur

Wie würden sich die alten Römer wundern, wenn sie ihr kleines Wörtchen „cura“, ihre „Fürsorge, Sorgfalt, Pflege, Bemühung“ heute wieder vorfinden würden. Als ein sehr bedeutungsvoller Wortstamm ist es aus unserem deutschen Sprachschatz nicht mehr wegzudenken und hat zu vielen neuen Wortbildungen Anlaß gegeben, die selbst im täglichen Leben ihren Eingang gefunden haben.

In der Kuranstalt besucht man das Kurbad, wo eine Kneippkur oder auch eine Prießnitzkur, vielleicht sogar eine Fichtennadelkur durchgeführt wird; ungewollt kann man auch an anderer Stelle zu einer Schwitzkur kommen. Vielleicht hat mancher schon mit einer Diätkur seinen Körper wieder sorgend ins Gleichgewicht gebracht, falls nicht gar eine Rollkur notwendig war. Unangenehm wird aber eine wohlgemeinte Malznährbierkur, wenn sie sich zu einer ungezügelten „Alkoholkur“ auswächst. Die Schäden lassen sich dann nur noch durch eine Entziehungskur kurieren. Da ist eine Frühjahrskräuterkur schon besser; sie wird zu einer erwünschten Frühjahrsverjüngungskur, und in einer Herbstkur wird der Genuß der Kurtrauben zu einer richtigen Traubenkur. Selbst eine Brunnentrinkkur mit kursalzhaltigem Wasser wird als Hauskur ermöglicht.